



F U S S B A L L V E R E I N

**BLAU-WEISS SPANDAU 1903 E.V.**

### **Integrationspreis für Blau-Weiss-Spandau**

Der Fußballverein „Blau-Weiss-Spandau 1903 e.V.“ wurde zum „Runden Tisch“ eingeladen und berichtete am 25. November 2010 über seine vorbildliche und nachahmenswerte Arbeit im Bereich der Integration. Anlass war die Verleihung des Integrationspreises des Berliner Fußballverbandes als einer der zehn bestplatzierten Berliner Fußballvereine. Der Spandauer Verein belegte dabei den 5. Platz!

In der Ausschreibung des Berliner Fußballverbandes heißt es, „Integrationsarbeit durch den Sport findet täglich auf vielen Fußballplätzen Berlins statt. Viele Vereine leisten hier Vorbildliches und sorgen für ein verständnisvolles Für- und Miteinander unter den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Kulturen. Diese Arbeit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Um diesen Vereinen und den vielen in der Integrationsarbeit tätigen Personen den entsprechenden Dank und die wichtige Anerkennung entgegenzubringen und gleichzeitig ein Stück weit Unterstützung für die Arbeit zu leisten, hat der Berliner Fußball-Verband einen Integrationspreis ausgerufen.“

Nachstehend in Teilen die Information des Vereins, die Boris Leistner und Thomas Schad vortragen:

Der Verein hat seinen Sitz mitten in der Spandauer Wilhelmstadt. Das ist sozusagen mitten im Kiez des Stadtteils. Auf diesem Sportplatz und im Winter auch in der direkt angrenzenden Schulsporthalle trainieren und spielen alle Mannschaften unseres Vereins. Wir sind damit der größte und mitgliederstärkste Verein in der Wilhelmstadt. Dort liegt der Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahre mit Migrationshintergrund bei 40%. Die Integrationsarbeit ist bei uns nicht in der Satzung verankert, denn wir wollen sie nicht besonders herausheben und nennen, denn unser Verein könnte in seinem Umfeld ohne starke und vorbildliche Integrationsarbeit gar nicht existieren.

Seit Jahren versuchen Politiker das sog. Quartiersmanagement auch für die Wilhelmstadt durchzusetzen, bisher leider ohne Erfolg. Der Bezirk Spandau und damit auch unser Stadtteil liegt bei der Anzahl der Angebote im sozialen Bereich für die Bevölkerung auf dem letzten Platz in Berlin.

Unser Verein befindet sich mit seinen durchschnittlich 400 Mitgliedern, von denen ca. 250 Kinder und Jugendliche sowie 150 Erwachsene sind, also im Brennpunkt des Geschehens. Wir haben in den letzten Jahren durchschnittlich 15-16 Jugendmannschaften im Spielbetrieb und sechs Erwachsenen-Mannschaften. Im

Gesamtverein liegt die Quote der Mitglieder mit Migrationshintergrund ähnlich wie im Bezirk bei ca. 40%.

Neben den Spielern mit Migrationshintergrund sind auch viele Trainer, Co-Trainer und Betreuer nichtdeutscher Herkunft. Einer von ihnen wurde zum Trainerlehrgang angemeldet, der auch vom Verein bezahlt wird. Auch zum Schiedsrichterlehrgang wurde ab Oktober 2010 in Spandau zum ersten Mal durch uns ein Spieler türkischer Abstammung geschickt und wir hoffen damit im Verein ein Signal setzen zu können.

Wir haben uns im Bereich Ehrenamt in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt, immer mehr Trainer machen in der nächsten Zeit die Trainerlehrgänge (aktuell sind vier Trainer angemeldet), insgesamt fünf neue Schiedsrichter sind zum nächsten Lehrgang angemeldet, so dass die Qualität unserer Arbeit im sportlichen Bereich weiter deutlich zunehmen wird. Alle Trainer sind bei uns ehrenamtlich tätig.

Selbstverständlich ist unseren einzelnen Mannschaften auch, dass gemeinsame Trainingslager, Saisonabschlussfahrten, Weihnachtsfeiern o.ä. stattfinden. Speziell bei den Abschlussfahrten und den Weihnachtsfeiern geschieht es immer mit dem Ziel, auch die Eltern der Kinder und Jugendlichen dabei zu haben, um diese mit einzubeziehen bzw. durch Gespräche näheres über deren Kultur oder andere Sichtweisen zu erfahren.

Da wir auch eine Frauenmannschaft haben, streben wir zurzeit den Aufbau mindestens einer Mädchenmannschaft an. Dazu hat unsere Jugendleitung noch im November 2010 Termine mit den umliegenden Grundschulen, um dort Kooperationen anzustreben. Da in den Schulen die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund ebenfalls sehr hoch ist, ist davon auszugehen, dass auch einige zukünftige Spielerinnen aus diesem Bereich kommen werden.

Unser Verein präsentiert sich mehrmals im Jahr auf Bezirks- und Stadtteilstesten. Dort sprechen wir die Besucher an und versuchen speziell die Besucher mit Migrationshintergrund für unseren Verein zu interessieren. Wenn man diese Menschen nicht anspricht gehen sie vorbei, weil teilweise eine innere Barriere besteht. Sie haben mitunter Angst, dass man sie nicht versteht oder sie uns nicht verstehen, oder wir sie womöglich gar nicht haben wollen.

Diese Angst versuchen wir ihnen bei diesen Anlässen durch eine offensive Ansprache zu nehmen. Wir laden die Betroffenen zu einem mehrmaligen Probetraining oder überhaupt erst einmal auf unseren Platz ein, damit sie sich ein Bild machen können, Vertrauen fassen und sich nach kurzer Zeit dem Verein zugehörig fühlen. Dies scheint auch gut zu klappen, sonst hätten wir nicht diese hohe Anzahl von Mitgliedern mit Migrationshintergrund.

Das Plenum des „Runden Tisches“ zeigte sich sehr beeindruckt von dem Engagement der Vereinsleitung und der Mitglieder des Fußballvereins Blau-Weiss-Spandau und wünschte dem Verein bei seiner Arbeit weiterhin viel Erfolg.